

# China macht Firmen hellwach

## Botschafter Canrong Ma eröffnet IHK-Begegnungswoche – wichtige Kontaktbörse

Von Bernhard Hertlein  
und Carsten Borgmeier (Foto)

Bielefeld (WB). In den ersten vier Monaten des Jahres 2004 ist der deutsch-chinesische Außenhandel um 37,1 Prozent in die Höhe geschneit. Diese Zahl nannte Pekings Botschafter in Berlin, Canrong Ma, gestern bei der Eröffnung der China-Begegnungswoche der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld.

Dabei stieg der Export nach Deutschland um 35,5 Prozent, während deutsche Ausfuhren nach China um 38,3 Prozent zulegten. Längst sind es nach Angaben von IHK-Außenhandels- geschäftsführer Harald Grefe nicht mehr nur Textilien und Spielwaren, mit denen China auf dem deutschen Markt glänzt. Ausgestattet mit modernsten Maschinen teilweise »made in Germany« konkurriert China heute unter anderem mit den führenden Herstellern von Unterhaltungstechnologie.

Nach Angaben der IHK haben sich bisher etwa 1000 Firmenvertreter zu den Veranstaltungen der Begegnungswoche »Ostwestfalen

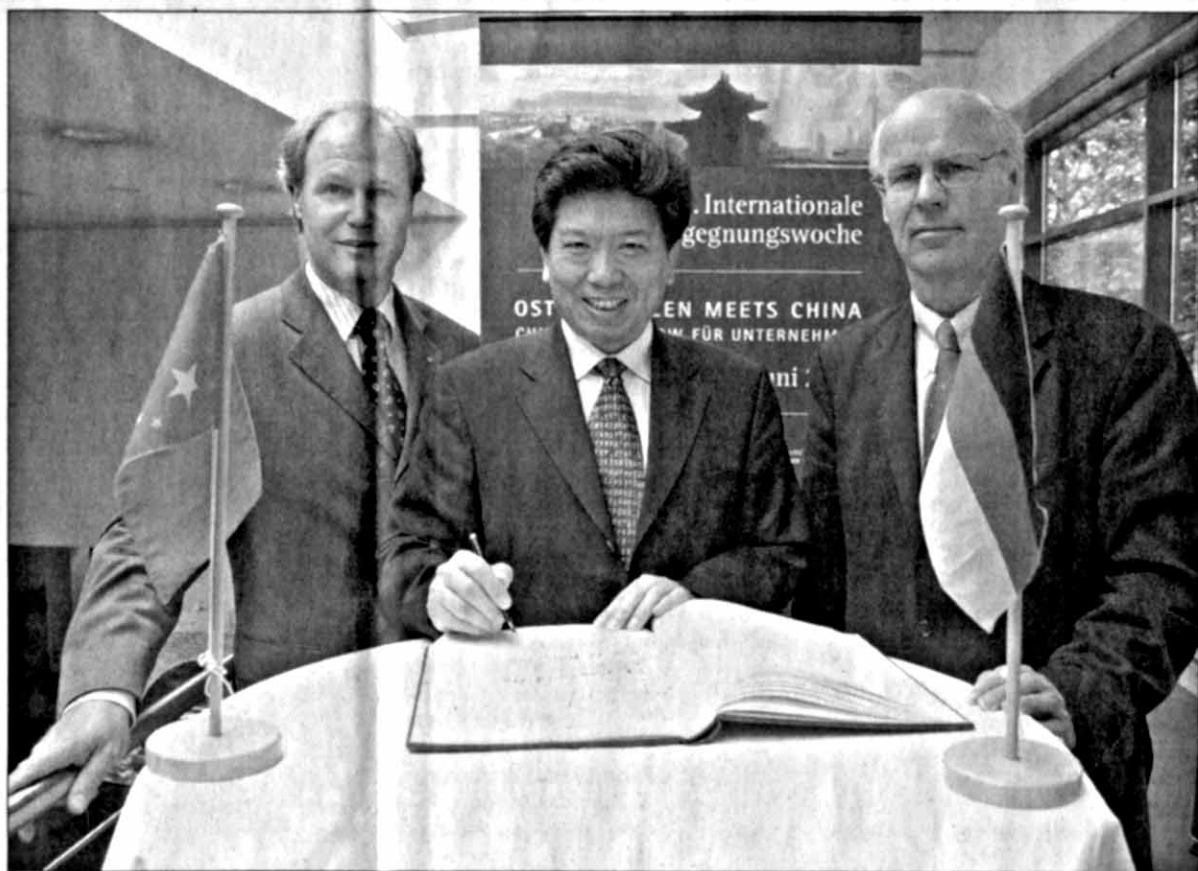
meets China« angemeldet. Bei der Unternehmenskontaktbörse am gestrigen Nachmittag knüpften 100 Vertreter heimischer Unternehmen Verbindung mit 45 Firmen, die aus mehreren Städten und Provinzen Chinas angereist waren. 400 Betriebe aus Ostwestfalen engagieren sich bereits auf dem Wachstumsmarkt China. Diese Zahl steige rapide an, erklärte IHK-Präsident Herbert Sommer: »China hat jeden Unternehmer hier zu Lande hellwach gemacht.«

Grefe zufolge hat Deutschland 2003 Waren im Wert von 18 Milliarden Euro nach China geliefert und belegte damit Platz 10. Umgekehrt hatten die Lieferungen aus China einen Wert von 25 Milliarden Euro – vom Volumen die Nummer 7 vor Japan. Der 1996 von der IHK in Schanghai eingerichtete Firmenpool habe bisher 45 Unternehmen geholfen und sei damit einer der erfolgreichsten.

Canrong Ma verwies in seiner Stellungnahme auf die Verabredung zwischen Kanzler Gerhard Schröder und Chinas Ministerpräsident Wen Jiabao, das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten bis 2010 zu verdoppeln. Neben der Hochtechnologie setze Peking dabei große Hoffnungen gerade auf kleine und mittelständische Betriebe. Auf Nachfrage erklärte der Botschaf-

»Wir wissen, wer nur nachahmt, hat keine Zukunft.«

Botschafter Canrong Ma



Umrahmt von IHK-Präsident Herbert Sommer (rechts) | Seine Exzellenz Canrong Ma (Bildmitte), Botschafter und Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff trägt sich | der Volksrepublik China, ins Gästebuch der IHK ein.

ter, seine Regierung unternehme große Anstrengungen, um das Kopieren westlicher Produkte zu verhindern: »Wir wissen, wer nur nachahmt, hat keine Zukunft.«

Anerkennung zollte Canrong Ma

dem Transrapid, der inzwischen im 20-Minuten-Takt die Vorstadt Pudong mit dem Schanghai Flughafen verbindet. Während die Strecke Schanghai-Peking schon aus Kostengründen schwierig sei,

geht der Botschafter fest davon aus, dass die bestehende Trasse in südlicher Richtung bis zur 170 Kilometer entfernten Großstadt Hangzhou weitergebaut wird.

Seite 4: Kommentar